



Satyr Verlag | Auerstr. 23-25 | 10249 Berlin

Informationen zu:

Maik Martschinkowsky, Josefine Berkholz, Dominik Erhard (Hrsg.): ... WENN DIE SPRACHE FEIERT

Philosophische Bühnentexte

Klappenbroschur, 176 S.
inkl. 10 Audio- und Videolinks
ISBN: 978-3-947106-89-9, 17 EUR
Ö: 17. Okt. 2022, Auslieferung ab 10. Okt. 2022

(Stand: 08.09.2022)

Über das Buch:

Für den Spaß am Denken! – Für viele ist Philosophie etwas, das als dünnes Gesäusel aus Elfenbeintürmen dringt oder nachts in WG-Küchen betrieben wird.

Dieses Buch zeigt, dass dem nicht so ist, und führt allen, die gerne denken, vor Augen, dass die Liebe zur Weisheit immer auch eine Liebe zur Sprache ist. »Die philosophischen Probleme entstehen, wenn die Sprache feiert«, stellte Ludwig Wittgenstein einst fest und nirgendwo sonst feiert die Sprache so ausgelassen wie auf den Lese-, Poetry-Slam- und Kabarettbühnen.

Geistreiche Texte und Cartoons von Marc-Uwe Kling, Elias Hirschl, Kirsten Fuchs, Anselm Neft, Sebastian 23, Jacinta Nandi, Sebastian Krämer, Bodo Wartke, Andy Strauß und vielen anderen.

Über die Herausgeber*innen:

Maik Martschinkowsky hat ausgiebig Philosophie studiert, ist Autor und Satiriker und Mitglied der Berliner Lesebühne »Lesedüne«. Zudem ist er auch als Kabarettist auf den deutschsprachigen Bühnen unterwegs und produziert Kurzhörspiele. Zuletzt erschienen sein Buch »Die Welt kann ein Lächeln verändern« bei Satyr sowie die Hörspielsammlung »Juten Tacheles« bei Hörbuch Hamburg.

Josefine Berkholz, geboren 1994, lebt in Berlin. Sie hat Literarisches Schreiben am Literaturinstitut Leipzig sowie Philosophie und Sozialwissenschaften an der HU Berlin studiert und schreibt Lyrik, Essays und Bühnenliteratur. Seit 2010 tritt sie international als

SATYR VERLAG

Volker Surmann | Auerstr. 23-25 | D-10249 Berlin

Phone: 030/3250 9029 | Fax: 030/3250 9046

www.satyr-verlag.de | lektorat@satyr-verlag.de

Bankverbindung: Berliner Volksbank | IBAN DE58 1009 0000 7093 4270 20 | BIC BEVODEBB
St-Nr.: 14/553/50572 FA Friedrichshain/Kreuzberg | UID: DE 256586439



Spoken-Word-Autorin auf, bisher u. a. für ZDFkultur, Arte, den MDR und verschiedene Goethe-Institute. Gemeinsam mit Tanasgol Sabbagh ist sie Gründerin und Herausgeberin des Audio-Literaturmagazins »Stoff aus Luft«.

Dominik Erhard ist Journalist und Leitender Redakteur Online des »Philosophie Magazins«. Als Autor nähert er sich philosophisch geschult existenziellen sowie gesellschaftlichen Fragen und führt Interviews mit führenden Intellektuellen. Von 2011 bis 2016 trat er regelmäßig bei Poetry Slams auf.

Liste aller Mitwirkenden:

Ahne, Andivalent, Josefine Berkholz, Kaleb Erdmann, Dominik Erhard, Tabea Farnbacher, Michael Feindler, Kirsten Fuchs, Tobias Gralke, Aidin Halimi, Tom van Hasselt, Elias Hirschl, Wolf Hogeckamp, Harry Kienzler, Noah Klaus, Marc-Uwe Kling & Bernd Kissel, Frank Klötgen, Markus Köhle, Samuel Kramer, Sebastian Krämer, Sebastian Lehmann, Miedya Mahmod, Maik Martschinkowsky, Kurt Mondaugen, Fatima Moumouni, Jacinta Nandi, Anselm Neft, Matthias Reuter, Malte Roßkopf, Sebastian 23, Andy Strauß, Volker Surmann, ተሞስገን ተስፋ (Temye Tesfu), Udo Tiffert und Bodo Wartke.

Textausschnitte:

»Wo ist die Mama? Timo??? Wo ist die Mama?«

Wenn man kein Zeitempfinden hat, ist die Mama sogar für immer weg, wenn sie für einen Moment weg ist. Grausam. Das absolute Gegenteil von lustig. Noch verwirrender ist, dass man die Mama die ganze Zeit hört, immer weiter fragend, wo sie sei und wo der Timo sei. Ja, also wenn nicht mal die Mama weiß, wo sie ist, wie sollte das Kind das wissen? Ist sie krank? Dement? Gestört? Persönlichkeitsgespalten? Ist SIE Timo?

Die Mama weiß nicht, wo sie ist und wer sie ist. Und wenn die Mama noch dazu nicht weiß, wo das Kind ist, dann sieht es ganz mies aus für das Kind.

Das Kind beginnt zu zappeln und reißt sich dabei entweder das Tuch vom Gesicht oder bekommt endlich das Tuch vom Gesicht gerissen. Die Welt ist wieder da. Die Mama ist wieder da, und die Mama schreit, dass »DAAA« auch der Timo ist. Damit ist klar, dass Mama der Timo ist. Und da muss das Kind einfach lachen.

Aus Kirsten Fuchs: »Kuckuck«

Die berühmte 42-Szene bei Douglas Adams verweist auch noch auf einen anderen schwierigen Aspekt bei der Frage nach dem Sinn des Lebens: nämlich dass wir nicht einfach davon ausgehen können, eine mögliche Antwort darauf überhaupt zu verstehen. Er könnte eine Zahl sein. Vielleicht lässt sich der gesuchte Sinn aber auch ausschließlich in einer uns nicht bekannten Sprache ausdrücken, oder, wenn er sich theoretisch sogar in deutscher Sprache formulieren ließe ... – Ich sag mal, die Briefe vom Finanzamt sind ebenfalls in deutscher Sprache verfasst, trotzdem erschließen sie sich niemandem vollständig und bleiben immer ein wenig im

SATYR VERLAG

Volker Surmann | Auerstr. 23-25 | D-10249 Berlin

Phone: 030/3250 9029 | Fax: 030/3250 9046

www.satyr-verlag.de | lektorat@satyr-verlag.de

Bankverbindung: Berliner Volksbank | IBAN DE58 1009 0000 7093 4270 20 | BIC BEVODEBB

St-Nr.: 14/553/50572 FA Friedrichshain/Kreuzberg | UID: DE 256586439

Dunkeln. Davon abgesehen ist es ja schon schwer genug, andere Menschen zu verstehen, wie soll das erst beim gesamten Dasein funktionieren?
Aus Maik Martschikowsky: »Der Sinn des Lebens (Zusammenfassung)«

»Bevor man die Hände einseift, muss man sie mit Wasser nass machen«, sagte Sokrates vor einer großen Menschenmenge, die sich neben der größten öffentlichen Toilette Athens versammelt hatte, um den Worten des Philosophen zu lauschen. Ein Mann erhob die Hand und meldete sich zu Wort: »Meister, ich komme aus Sparta. Der Weg war weit und mühselig. Es ist nicht leicht, per Anhalter zu reisen. In diesen Zeiten gibt es nicht viele Transportmittel, die überhaupt anhalten können. Aber ich habe es geschafft. Ich bin gekommen, um Sie zu sehen. Damit Sie mir die großen philosophischen Fragen erklären. Was ist die Seele und was der Sinn des Lebens? Und Sie erzählen mir was über Seife.«

Sokrates hielt inne und kratzte an seinem Bart. Dann begann er zu sprechen:

»Weisheiten aus dem Alltag:

Nr. 1: Den Salat darf man niemals mit dem Hauptgericht mischen. Erst das Essen, dann der Salat.

Nr. 2: Es gibt ein Lebewesen, das der Mensch niemals besiegen kann: die Frucht-fliege.

Nr. 3: Bettwäsche und Socken wäscht man nicht zusammen. Sonst verschwinden die Socken.

Nr. 4: Geduld ist eine Tugend, die sich beim Zwiebelnschälen erproben lässt.

Aus Aidin Halimi: »Eine kleine Geschichte über den großen Sokrates«

*ich wurde nicht geboren,
schon gar nicht nackt, ihr perverslinge.
ich fand mich selbst
auf einem stein,
atmete aus,
atmete ein
und stieg hinab,
um ich zu sein.*

Fatima Moumouni: »Genesis«